

Verliert Bayern sein Gesicht?

Grünen sammeln Unterschriften für Volksbegehren

FEUCHT – Ein Bündnis aus den bayerischen Grünen, ÖDP und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) sammelt Unterschriften für das Volksbegehren „Damit Bayern Heimat bleibt: Betonflut eindämmen“ gegen ausufernden Flächenverbrauch. Bayernweit haben die Bündnispartner bereits die Hälfte der für ein Volksbegehren erforderlichen 25 000 Unterschriften beisammen. Auch Dank der Unterstützer aus Feucht und dem Nürnberger Land.

In ganz Bayern verschwinden jeden Tag 13 Hektar Land unter Asphalt und Beton. Das entspricht jährlich einer Fläche in der Größe des Ammersees. Bayern ist damit der Spitzenreiter beim Flächenverbrauch in Deutschland und das obwohl in der bayerischen Verfassung in Artikel 141 steht „Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist, auch eingedenk der Verantwortung für die kommenden Generationen, der besonderen Fürsorge jedes einzelnen und der staatlichen Gemeinschaft anvertraut. Mit Naturgütern ist schonend und sparsam umzugehen“. Die ungebremste Versiegelung und Verdichtung des Bodens zerstört laut den Grünen die natürlichen Lebensgrundlagen, führt zur Verödung der Ortszentren, verstärkt die Hochwassergefahr, vernichtet dauerhaft Acker- und Grünland. Außerdem sei sie einfach hässlich und entstelle das Gesicht Bayerns.

Die Betonflut sei ein Problem für die Umwelt: Weniger natürliche Flächen bedeuten weniger Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt. Ein dramatischer Schwund – vor allem bei Insekten und Vögeln – wird schon seit langem verzeichnet. Deshalb fordern die Grünen eine verbindliche Höchstgrenze für Flächenfraß. Künftig dürften nicht mehr als fünf Hektar Fläche in Bayern täglich verbraucht werden. Das lasse genug Raum für den Wohnungsbau und sorgt bei Ansiedlungen von neuen Unternehmen für einen spar-

samen Umgang mit Grund und Boden. „So schaffen wir es auch, dass Feucht sein Gesicht behält“, erklärten die Feuchter Grünen in einer Pressemitteilung.

In Feucht sehe man den Flächenverbrauch besonders deutlich in der Überarbeitung des Flächennutzungsplanes. So sollen zum Beispiel ein Wäldchen am Josef-Schlosser-Weg direkt an der Autobahn und in Moosbach zahlreiche Äcker, Wiesen und Wälder zur Bebauung freigegeben werden. „Dadurch verliere Feucht und Moosbach immer mehr an Lebensqualität“, heißt es in der Mitteilung weiter.

Die Bevölkerung handle in dieser Hinsicht verfassungstreuer als die Gemeinde. Anlässlich des Flächennutzungsplanes wurde die Bürgerinitiative „Pro Grün in Feucht und Moosbach“ gegründet. Die Ziele dieser BI sind der sparsame und schonende Umgang mit Grünflächen und die frühe Information und Beteiligung der Bürger bei Planungen. Im Rahmen der öffentlichen Beteiligung sei es leider für Bürger fast unmöglich, noch Änderungen durchzusetzen. Um die Feuchter und Moosbacher Bürger besser über die Planungen der Gemeinde zu informieren, veranstaltet die BI Anfang nächsten Jahres Informationsveranstaltungen in Feucht und Moosbach. Am Mittwoch, 13. Dezember, findet um 19 Uhr zudem ein Treffen im Hotel More in Feucht statt. Wer sich in der BI engagieren möchte, ist dazu eingeladen.

Die Feuchter Grünen arbeiten aktiv im Arbeitskreis der Bürgerinitiative mit und sammeln am Mittwoch 6. Dezember, ab 9 Uhr am Feuchter Bauernmarkt Unterschriften für das Volksbegehren und die BI. Eine Eintragungsliste zum Volksbegehren liegt zudem bei Rapid Textilpflege Schwabacher Straße 36, und in der Bude von Pia Hoffmann-Heinze am Weihnachtsmarkt in Feucht aus. Unterschriftenlisten und weitere Informationen findet man auch im Internet unter www.ludwighartmann.de.